

**Erster Sonntag  
im Kirchenjahr  
1. Advent  
am 29.11. 2020**

***Siehe dein König kommt zu dir  
ein Gerechter  
und ein Helfer. (Sach 9, 9b)***

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,  
der 1. Advent ist der Beginn eines neuen Kirchenjahres.  
Jetzt beginnt das Anstecken der Lichter am Adventskranz –  
in der Kirche und zuhause und für die meisten damit  
verbunden ein Lied wie „Macht hoch die Tür“. Erinnerungen  
an eine ferne Kinderzeit steigen bei den Älteren auf. Aber in  
diesem Jahr gesellt sich Ungewohntes dazu: Wir tragen  
Mund-und Nasenschutz und müssen zueinander Abstand  
halten. Viele Veranstaltungen und Adventsfeiern müssen  
ausfallen. Viele Ausgänge sind gestrichen, weil Kinos oder  
Restaurants geschlossen sind.

Wir sind in einer neuen Zeit angekommen. Und dahinein  
dieses vertraute Bild vom einziehenden Friedenskönig auf  
einem Esel. Lesen wir im [Buch des Propheten Sacharja aus  
der Bibel](#) wie hier die Ankunft der neuen messianischen Zeit  
beschrieben wird:

**Sacharja 9** <sup>9</sup>Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter  
Jerusalem, sieh, dein König kommt zu dir, gerecht und  
siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, auf  
einem Fohlen, einem Eselsfohlen.

<sup>10</sup>Und ich werde die Streitwagen ausrotten in Efraim  
und die Pferde in Jerusalem. Und der Kriegsbogen wird  
ausgerottet. Und er verheißt den Nationen Frieden.

Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom  
Strom bis an die Enden der Erde.

Das von Sacharja beschriebene Modell könnte die Menschen  
seiner Zeit mächtig irritiert haben. Sie waren Triumphzüge und  
marschierende Kolonnen von Soldaten gewöhnt. Das aber auf  
einem Esel ein siegreicher Messias einziehen würde?

Zur Zeit der Bibel war das Pferd ein schnelles, herrschaftliches  
Reittier, das den Konsul bzw den jeweiligen  
Armeekommandeur trug oder jene einachsigen Militärfahrzeuge  
(Streitwagen) zog, mit denen gerne Wagenrennen gefahren  
wurden. Der Esel dagegen war das Transportmittel für den  
Alltag und normaler Leute Gefährte, gerne als genügsam und  
geduldig beschrieben.

In der Bibel sind Esel stumme Zeugen in schwierigen  
Situationen, manchmal müssen sie sprechen wie Bileams  
Eselin in 4.Mose 22. Auch in unserer Krippendekoration  
dürfen diese gescheitene Tiere nicht fehlen. Zwar werden sie in  
der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums schlicht  
ignoriert, aber der Prophet Jesaja weiß schon: „ein Esel kennt  
die Krippe seines Herrn“. Jes,1,3. Dass die putzigen Tiere  
auch oft ein Kreuz tragen zeigt sich bei genauerem Hinsehen.  
So sind beim provencalischen Esel der Rückgratstrich und ein  
Andreaskreuz in Schulterhöhe gut auszumachen.

Sacharja beschreibt den einziehenden König und  
Friedensherrscher auf dem Esel als gerecht, siegreich und  
demütig. Zu jeder der genannten Eigenschaften haben wir  
Assoziationen. Gerecht ist einer, der vorurteilsfrei ist.  
Siegreich ist einer, der sich mit guten Argumenten bewährt  
und manches Vorurteil aus dem Weg räumen kann und  
demütig ist eine bescheidene Person, der es nicht auf  
Selbstdarstellung ankommt, sondern auf die notwendige  
Sache, hier der Aufrichtung von Frieden durch Abrüstung.

Ob das alles schon genügt? Mit Abrüstung allein sind ja nicht alle Probleme gelöst.

Darum lässt Georg Weissel im Adventslied „Macht hoch die Tür“ singen: „ 5. Komm o mein Heiland Jesu Christ, mein Herz dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“

Die „Abrüstung von verhärteten Herzen“ könnte so vor sich gehen. Da öffnet einer sein Herz. Wir wissen sehr wohl, dass nur mit Innerlichkeit und Andacht die uns bewegenden Probleme nicht zu lösen sind, weder die privaten noch die gesellschaftlichen noch die weltweiten Probleme.

So ist dieser Adventstext aus dem Propheten Sacharja Irritation und Provokation, zugleich aber auch Weckruf und Ermutigung.

Dass es in der Welt oft ganz lieblos und friedlos zugeht, heißt ja nicht, dass die Welt verloren ist. Die Utopie einer friedvollen Welt ist bereits angedacht, beschrieben und verheißen. Utopie heißt zwar „kein Ort. Nirgends“, aber in der Wort-Welt hat sie schon eine Wirklichkeit aufgerichtet. Um nämlich als Maßstab für eine Welt zu dienen, der nach Veränderung, Gerechtigkeit und respektvoller Liebe dürstet. So sollte es um GOTTes Willen und um der Menschen willen andes werden.

Im Advent werden uns die Bilder dieses Bibeltextes wieder begleiten. Mit ihnen sehnen wir uns nach Veränderung.

Mögen wir die zuversichtliche Stimmung aus Sacharja uns zu eigen werden lassen. GOTT ist auf dem Weg und richtet seine Herrschaft auf. Wir sind dabei nicht so unbeteiligt. Ob wir neue kreative Wege finden GOTTes Ankunft jubelnd zu erwarten?

Bleiben Sie behütet Ihr Eckhart Altemüller

Wer beim Lesen Mühe hat, aber einen geistigen Impuls aus unserer ev. Kirchengemeinde Vorgebirge wünscht:

Ab dem Wochenende können Sie den leicht verkürzten Newsletter als Andacht übers Telefon zum Ortstarif hören.

**Einfach wählen und zuhören: Tel. 02222 940440.**

**Die Kollekte ist heute bestimmt für die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland.**

Die Evangelische Frauenhilfe fördert die Frauenarbeit in den Gemeinden und Regionen. Sie ermutigt Frauen, ihren Glauben vielfältig zu leben und verantwortlich zu handeln. Regionale Frauenkirchentage und Frauenkonferenzen sind neue Wege in einer sich verändernden Kirche. Die intensive Weltgebetstagsarbeit macht die weltweite ökumenische Gemeinschaft erfahrbar und führt zum gemeinsamen Handeln für eine gerechte Welt. Der Verband vertritt die evangelischen Frauen im Deutschen Frauenrat und im deutschen Weltgebetstagskomitee.

In die Mutter-Kind-Klinik des Vereins auf Spiekeroog kommen jährlich über 600 Familien, die psychisch und physisch erkrankt sind. Nach der Corona-Krise ist der Bedarf weitergewachsen.

*Zur Zeit können wir die Kollekte nicht wie üblich einsammeln. Darum verweisen wir auf die Online-Spendenmöglichkeit unserer Kirche mit folgendem Link:*

<https://www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html>

***Fürbitte und Segenswunsch***

*Gott, Schöpfer der Welt, Mutter allen Lebens, wir bitten Dich für die vielen Frauenhilfegruppen in unserer Kirche. Hilf, dass sich weiterhin viele Frauen in ihrem ehrenamtlichen Dienst für diese Arbeit engagieren, in der sie Flüchtlinge integrieren und für die Weltgebetstagsarbeit vorbereiten.*

*GOTT segne und behüte uns, gebe uns Hoffnung für alles Kommende. So stärke euch der lebendige GOTT auf eurem Weg. Seid ein Segen auch für andere. Amen.*